



Kroatien, Frankreich und Polen beteiligen sich an strategischen Reserven der EU zur Reaktion auf chemische, biologische und radiologische Notfälle

Brussels, 20. Februar 2023

Um die Vorsorge und Reaktion der EU in Bezug auf chemische, biologische, radiologische und nukleare Bedrohungen (CBRN) zu verbessern, baut die Kommission im Rahmen des EU-Katastrophenschutzverfahrens und der Behörde für die Krisenvorsorge und -reaktion bei gesundheitlichen Notlagen (HERA) strategische Reserven an Reaktionskapazitäten auf. Heute haben Kroatien, Frankreich und Polen sich [Finnland](#) angeschlossen, um [RescEU](#)-Reserven im Gesamtwert von 545,6 Mio. Euro vorzuhalten.

Die Reserven umfassen Antidote, Antibiotika, Impfstoffe, Sedativa und prophylaktische Mittel sowie spezielle CBRN-Schutzausrüstungen wie Detektoren und Dekontaminierungsmaterial sowie persönliche Schutzausrüstungen (z. B. Gasmasken und Schutzanzüge).

Die Einrichtung der vier Reserven wurde durch die sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Gesundheits- und Katastrophenschutzbehörden der EU ermöglicht. Sobald die Reserven eingerichtet sind, können die Mitgliedstaaten über das Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen (ERCC) die Bereitstellung der entsprechenden Bestände beantragen.

Parallel dazu hat die Kommission kürzlich eine weitere Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen im Gesamtwert von 636 Mio. EUR veröffentlicht, die sich dieses Mal auf die Bekämpfung von Krankheitserregern mit pandemischem Potenzial, CBRN-Bedrohungen und antimikrobielle Resistenzen konzentriert.

Hintergrund

Menschen können CBRN-Stoffen infolge unbeabsichtigter Katastrophen (z. B. Leckagen von Chemieanlagen, Zwischenfälle in Kernkraftwerken, Verbreitung einer Infektionskrankheit) oder vorsätzlich verursachten Vorfällen (z. B. Terroranschläge) ausgesetzt sein. Darüber hinaus hat Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine die Notwendigkeit einer strategischen Reserve an zugänglichen kritischen Arzneimitteln und CBRN-Reaktionsausrüstung zum Schutz der EU-Bürger, insbesondere bei CBRN-Angriffen oder Unfällen, weiter hervorgehoben.

Im Rahmen des **EU-Katastrophenschutzverfahrens** wurde CBRN-Sachhilfe aus 26 Mitgliedstaaten und aus bestehenden strategischen rescEU-Reserven mobilisiert. Dazu gehörten Detektoren für chemische Stoffe, Strahlenmessinstrumente, Dekontaminierungsmaterial und persönliche Schutzausrüstungen ebenso wie Arzneimittel wie Jodtabletten und Antidote.

Die Pandemie hat jedoch deutlich gemacht, dass es an Reservekapazitäten für wichtige medizinische Gegenmaßnahmen (z. B. persönliche Schutzausrüstungen) mangelt. Neue Bedrohungen wie das Coronavirus, aber auch CBRN-Vorfälle können die Fähigkeit der EU-Mitgliedstaaten, sich gegenseitig zu helfen, überfordern, insbesondere wenn mehrere europäische Länder gleichzeitig von derselben Art von Katastrophe betroffen sind.

Die Reserven werden von der Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe (ECHO) und der Behörde für die Krisenvorsorge und -reaktion bei gesundheitlichen Notlagen (HERA) beaufsichtigt.

Die [HERA](#) ist ein wichtiger Pfeiler der [Europäischen Gesundheitsunion](#) und für die Stärkung der Reaktions- und Vorsorgemaßnahmen der EU bei gesundheitlichen Notlagen entscheidend. Ein zentrales Ziel der HERA besteht darin, die Entwicklung, Herstellung, Beschaffung und gerechte Verteilung wichtiger medizinischer Gegenmaßnahmen sicherzustellen, um etwaige Lücken in Bezug auf ihre Verfügbarkeit und Zugänglichkeit zu schließen.

Im Juli 2022 legte die HERA eine [Prioritätenliste der drei größten Gesundheitsbedrohungen](#) vor, die eine Koordinierung auf EU-Ebene im Zusammenhang mit medizinischen Gegenmaßnahmen erfordern. Diese drei Bedrohungen, die sich auf alle Mitgliedstaaten erstrecken können, sind: 1) **Krankheitserreger mit hohem Pandemiepotenzial**, 2) **chemische, biologische, radiologische und nukleare Bedrohungen** und 3) Bedrohungen aufgrund **antimikrobieller Resistenzen**. Die

strategische Reserve, die derzeit eingerichtet wird, ist eine direkte Reaktion auf die zweitgenannte Bedrohung. [rescEU](#) bietet einen zusätzlichen Schutz und gewährleistet eine schnellere und umfassendere Reaktion auf Katastrophen. Die rescEU-Reserven werden zu 100 % von der EU finanziert, und die EU-Kommission kontrolliert in enger Zusammenarbeit mit den Ländern, in denen die Reserven bereitstehen, deren Einsatz. In Notfällen werden aus den strategischen rescEU-Reserven in erster Linie EU-Mitgliedstaaten und Teilnehmerstaaten des Europäischen Katastrophenschutzverfahrens unterstützt.

Weitere Informationen

[Bericht über den Stand der Krisenvorsorge im Gesundheitsbereich](#)

[Factsheet zum Bericht über den Stand der Gesundheitskrisenvorsorge und zum HERA-Arbeitsplan](#)

[HERA-Präsenz im Internet](#)

[rescEU – Factsheet](#)

[Katastrophenschutzverfahren der EU – Factsheet](#)

IP/23/974

Quotes:

Ich danke allen vier Mitgliedstaaten für ihr Engagement zur Stärkung der CBRN-Resilienz der EU. Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine zeigt sehr deutlich, dass die EU besser auf CBRN-Risiken vorbereitet werden muss, indem im Rahmen von rescEU eine angemessene und wirksame Reaktion auf EU-Ebene sichergestellt wird.
Janez Lenarčič, Kommissar für Krisenmanagement - 20/02/2023

Die neue rescEU-Reserve zur Reaktion auf CBRN-Vorfälle, die über die Behörde für die Krisenvorsorge und -reaktion bei gesundheitlichen Notlagen finanziert wird, soll die Gesundheitssicherheit und -vorsorge in der EU stärken. CBRN wurden als vorrangige Gesundheitsbedrohung auf EU-Ebene ermittelt. Zur Bekämpfung chemischer, biologischer, radiologischer und nuklearer Vorfälle müssen rasch medizinische Gegenmaßnahmen zur Verfügung stehen. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil einer starken europäischen Gesundheitsunion.
Stella Kyriakides, Kommissarin für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit - 20/02/2023

Kontakt für die Medien:

[Balazs UJVARI](#) (+32 2 295 45 78)

[Daniel PUGLISI](#) (+32 2 296 91 40)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)